

Open Markets Matter:

**Warum offene Märkte Wohlstand schaffen
und wieso trotzdem so viele dagegen sind.**

Dr. Manfred Schekulin

BMAW

30. März 2023

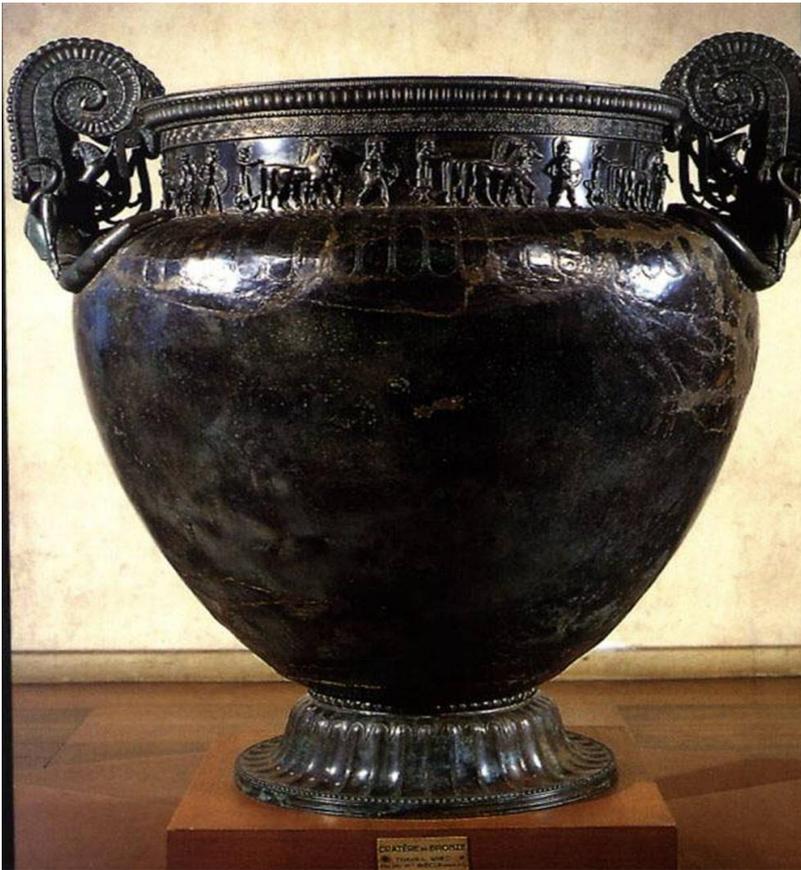
Aufbau

1. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
2. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
3. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
4. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
5. Vom Neo-Merkantilismus von Präsident Trump zum IRA
6. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
7. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
8. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette.

Aufbau

1. **Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.**
2. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
3. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
4. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
5. Vom Neo-Merkantilismus von Präsident Trump zum IRA
6. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
7. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
8. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette.

Der Krater von Vix – Fernhandel in der Bronzezeit



- 208 kg Bronze
- Griechisch (Korinth?), ca. 525 vor
- Gefunden 1953
- in Chatillon-sur-Seine



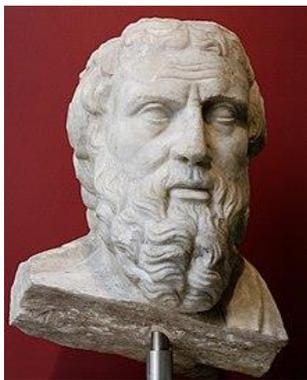
- Distanz: 2.317 km

Handelsfeindlichkeit von Plato bis Hugo Grotius:



Martin Luther 1520:

„Ich sehe nicht viel gute Sitten, die je durch den Handel in ein Land gekommen sind.“



Hugo Grotius 1604:

„Alle Menschen sollen das Recht haben, miteinander frei zu handeln.“

Merkantilismus – Handel als Mittel zur Geldbeschaffung

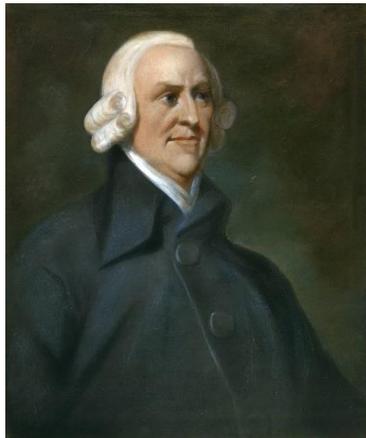


Jean-Baptiste Colbert 1664:

„Der Handel verursacht zwischen den Nationen Europas einen ständigen Kampf in Krieg und Frieden, welche den besseren Teil davontragen wird.“

- Handel als Nullsummenspiel zur Geldbeschaffung
- Handelsbilanz als Zielgröße
- Dominanz statt Kooperation
- Macht(statt Wohlfahrts)maximierung
- Berufen auf nationale Sicherheit

Klassiker – Handel als effizienzsteigernde win/win-Situation:



Adam Smith 1776:

„If a foreign country can supply us with a commodity cheaper than we ourselves can make it, better buy it of them with some part of the produce of our own industry [...] in which we have some advantage.“



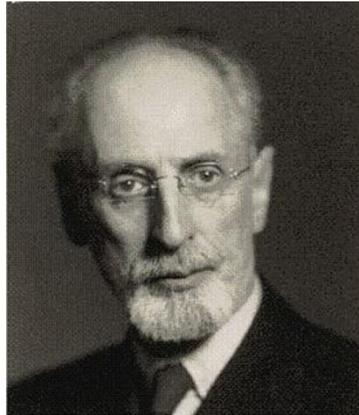
David Ricardo 1817:

„A country has a comparative advantage [...] if the opportunity cost of production [...] is lower [...] than in other countries.“

Neoklassik (HOS) – Handelspolitik als Verteilungsproblem



BERTIL OHLIN



Bertil Ohlin 1933:

„Abundant industrial agents are relatively cheap, scanty relatively dear. Commodities requiring [...] much of the former [...] are exported in exchange for goods that call for factors in opposite proportions.“

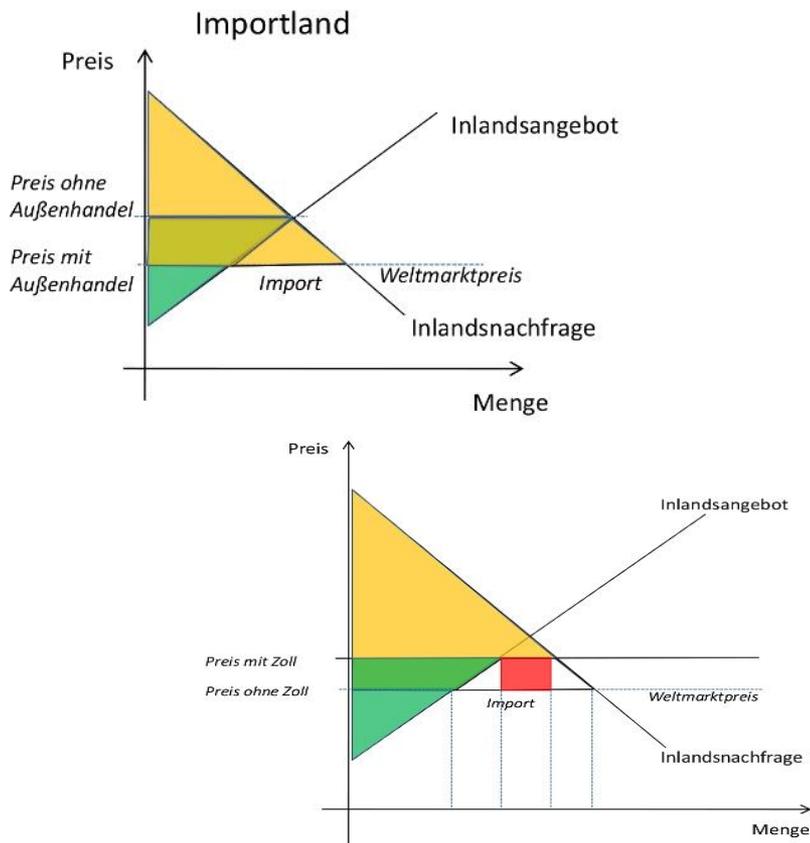
Paul Samuelson (Nobelpreis 1970):

- Stolper-Samuelson-Theorem (1941)
- Lerner-Samuelson-Theorem (1948)

Die Eigentümer des reichlichen Faktors gewinnen durch Handel, die Eigentümer des knappen Faktors verlieren. Faktorpreise gleichen sich an.



Importrestriktionen im neoklassischen Modell



- Alle Importrestriktionen verteilen Wohlfahrt von Konsumenten zu Produzenten.
- Alle Importrestriktionen implizieren Wohlfahrtsverluste auf der Konsum- und der Produktionsseite.
- Die Wohlfahrtsverluste hängen überproportional von der Höhe der Importbarrieren und von der Preiselastizität von Angebot und Nachfrage ab.
- Unter gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrtsaspekten sind Zölle besser als Quoten und Quoten besser als VERs.

Neue Handelstheorie – Handel und Marktstruktur



Paul Krugman (Nobelpreis 2008):

- Zusätzliche „dynamische“ Wohlfahrtsgewinne durch verbesserte Marktstruktur
- (Nullsummen-)Gewinne durch Protektionismus in Sektoren mit Monopoltendenz
- Handel erhöht die lokale und senkt die globale Produktvariabilität

New new trade theory – Handel als individuelle unternehmerische Strategie



Marc Melitz 2003:

- Unternehmen entscheiden, ob sie grenzüberschreitend tätig sein wollen.

Exportprämie (wiiw/AIT 2021):

- Exportierende Unternehmen sind größer, zahlen höhere Löhne, investieren mehr und geben mehr für Umweltschutz aus als gleich große Nichtexporteure.

Austrian Micro Data Centre (2022)

Überblick: Entwicklung ökonomischer Analyse

	Ebene	Faktoren	Markt	Homo Oeconomicus
Klassik	Volkswirtschaft	1	Perfekt	Ja
HOS	Volkswirtschaft	2	Perfekt	Ja
NTT	Sektor	2+	Imperfekt	Ja
NNTT	Unternehmen	2++	Imperfekt	Nein

Grundsätzlich (fast) nichts Neues seit Adam Smith

- Sowohl exportierende als auch importierende Länder profitieren von internationaler Arbeitsteilung.
- Aber wohlfahrtserhöhend sind in erster Linie die Importe!
- Exporte dienen vor allem dazu, Importe bezahlen zu können.
- Ausnahmen bestätigen die Regel:
 - Terms-of-Trade-Argument (Robert Torrens, John Stuart Mill)
 - Infant-Industry-Argument (Alexander Hamilton, Friedrich List)
 - Increasing>Returns-Argument (Frank Graham, Paul Krugman)
- (Innerhalb eines Landes gibt es Gewinner und Verlierer, die Gewinne der Gewinner sind aber größer als die Verluste der Verlierer.)
- (Bei oligopolistischen Märkten sind die Effekte noch größer.)
- Die Grenze der Offenheit: „*Landesverteidigung ist wichtiger als Opulenz.*“

Instrumente der Handelspolitik

Wirkungsdimensionen:

	Unterstützung	Beschränkung
Exporte		
Importe		

Wirkungsweise:

	Diskriminierend	Nichtdiskriminierend
Monetär	Zölle Subventionen	Verkehrssteuern
Nichtmonetär	Quantitative Handelsbeschränkungen Regulatorische Handelsbeschränkungen	Standort-,, -politik Wechselkurs

Klassische handelspolitische Zieldefinition

- **Ziel:**
Optimaler handelspolitischer Policy Mix, d.h. maximale Wohlfahrtsgewinne bei minimierten gesamtwirtschaftlichen Kosten.
- **Annahmen:**
 - Diskriminierende Maßnahmen führen zu höheren gesamtwirtschaftlichen Kosten als nichtdiskriminierende.
 - Importrestriktionen stellen den Großteil der handelspolitischen Instrumente dar.
- **Folge:**
Im Mittelpunkt der normativen Handelspolitik steht der Abbau diskriminierender Maßnahmen, insbes. diskriminierender Importrestriktionen.

Aufbau

1. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
2. **Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.**
3. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
4. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
5. Vom Neo-Merkantilismus von Präsident Trump zum IRA
6. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
7. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
8. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette.

Handelsabkommen: Liberalisierung als Konzession

- **Die Frage nach dem Warum: „Aufgeklärter Merkantilismus“**
 - Terms-of-Trade-Argument - Commitment-Argument - Political Economy-Argument
- **Reziprozität (Ausnahme: „special and differential treatment“, GSP)**
- **Nichtdiskriminierung vs. Marktzugang:**
 - Meistbegünstigung (MFN, Ausnahmen: „enabling clause“ und „REIO“-clause)
 - Inländergleichbehandlung (NT)
- **Zeitliche Dimension:**
 - Standstill und Rollback
 - Verhandlungsrunden und Built-In Agendas
- **Rechtliche Dimension:**
 - Bindungswirkung und Streitschlichtung
 - Souveränitätsverlust
- **Weite** (bi-/pluri-/multilateral) **vs. Tiefe** (Kooperation vs. Integration) **vs. Höhe**

Entwicklung des globalen Handelssystems

- **1860 – 1914: Das „Goldene Zeitalter des Liberalismus“**
 - Cobden-Chevalier Abkommen (1860)
- **1914-1944: Neo-Merkantilismus**
 - Völkerbundkonferenz (1927)
 - Smoot-Hawley Act (1930)
- **1944-2001: Auf dem Weg zum globalen Handelssystem**
 - Bretton Woods: IMF und Weltbank (1944)
 - Havanna-Charta: Von der ITO zum GATT (1947-48)
 - Uruguay-Runde: Vom GATT zur WTO (1982-95)
 - WTO-Mitgliedschaft Chinas (2001)
- **2001-... What next?**
 - Doha-Runde (2001-2013/15)
 - 17 neue Mitglieder (Saudi Arabien 2005, Russland 2012)
 - Appellate Body Krise (2020)

Dimensionen des globalen Handelssystems seit dem 2.WK

- **Weite:** 1948: 23 GATT-Vertragsparteien
Heute: 164 WTO-Mitglieder (zuletzt 2018 Afghanistan)
- **Höhe** (durchschnittl. Industriezölle):
1948: ca. 40%
Heute: ca. 4% (2016: 2,6%)
- **Tiefe:** 1948-1961: „Tariffs only“
1967 (Kennedy-Runde): Antidumping, NTBs, GSP
1979 (Tokio-Runde): Zivilluftfahrt, Exportsubventionen, NTBs
1995 (Uruguay-Runde): WTO, GATS, TRIPS, TRIMS, AA, ATC, DSU
2013/15 (Doha-Runde): Handelserleichterungen
2022: Fischereisubventionen
offen: Pharma, Digitaler Handel, Investitionserleichterungen,

Präferenzielle Liberalisierung: Überblick

➤ Verhältnis zur WTO:

- **Rechtlich:** MFN-Verstoß, daher „Waiver“ (Art. XXIV GATT, Art. V GATS)
- **Inhaltlich:** ambivalent, kann positiv oder negativ („Spaghetti Bowl“-Effekt) sein

➤ Historische Entwicklung:

1948: 0 1990: 28 2000: 98 2022: 516

➤ Weite:

Von bilateralen FTAs über regionale Integration (EU, GCC, NAFTA/USMCA, MERCOSUR, ANZCERTA, AfCFTA) bis zu kontingentübergreifenden „Mega-Regionals“ (CETA, RCEP, CPTPP)

Präferenzielle Liberalisierung: Tiefe

	Abschaffung Binnenzölle	Gemeinsamer Außenzoll	Faktormobilität	Harmonisierte/ Gemeinsame Wirtschaftspolitik
Freihandelsabkommen	X	-	-	-
Zollunion	X	X	-	-
Gemeinsamer Markt (Binnenmarkt)	X	X	X	-
Wirtschaftsunion	X	X	X	X

Präferenzielle Liberalisierung: Ökonomische Effekte



Jacob Viner 1950: „Theory of the 2nd best“

- **Trade Creation** - Wohlstandsplus durch Handelsschaffung
- **Trade Diversion** - Wohlstandsminus durch Handelsumlenkung
- **Nettowohlfahrtseffekt** - Für Mitglieder immer kleiner als erga omnes und u.U. sogar negativ, für Nichtmitglieder immer negativ

Aufbau

1. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
2. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
3. **Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.**
4. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
5. Vom Neo-Merkantilismus von Präsident Trump zum IRA
6. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
7. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
8. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette.

Europäische Integration: Historischer Überblick

Jahr	Vertrag	Tiefe	Weite/Mitglieder	
1958	Rom			6
1968		Zollunion		
1973			1. Erweiterung	9
1981			2. Erweiterung	10
1985		EEA, Schengen I	3. Erweiterung	12
1993		Binnenmarkt		
1994	Maastricht	WWU		
1995			4. Erweiterung	15
1999	Amsterdam	Währungsunion		
2004			5. Erweiterung	25
2006			6. Erweiterung	27
2009	Lissabon	EU		
2011		Euro-Plus-Pakt		
2013			7. Erweiterung	28
2021		NextGenerationEU	Brexit	27

Europäische Integration: Integrationsvorteile für Österreich

➤ Die EU ist für Österreich das mit Abstand wichtigste Handelsabkommen:

In den Binnenmarkt gingen 2022 69% der Exporte bzw. 65% der Importe. Der Handel (Waren und Dienstleistungen) mit Drittstaaten trägt rund 10% zur österreichischen Wertschöpfung bei.

➤ WIFO 2019:

- Intra-EU-Exporte: +46%
- Reales BIP: +16%
- Beschäftigung: +13% (+430.000 Arbeitsplätze)
- Inflation: -2,4%

➤ Wachstumsdifferential Österreich-Schweiz (Breuss 2005):

1981-1991: Ö +2 %Punkte BIP

1991-2006: Ö +30 %Punkte BIP

Aufbau

1. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
2. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
3. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
4. **CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.**
5. Der Neo-Merkantilismus von Präsident Trump
6. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
7. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
8. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette.

EU-Handelspolitik

➤ Rahmenbedingungen: EU ist ...

- ... größter Exporteur und Importeur von Gütern und Dienstleistungen
- ... größter Investor und größter Investitionsempfänger
- ... wichtigster Handelspartner von 80 Staaten (USA: 20)
- ... größter Abnehmer von Waren aus Entwicklungsländern (mehr als USA, CDA, JAP und China zusammen ...)

➤ Rechtsgrundlagen:

- Art. 206, 207 AEUV: 1. Säule, qualifizierte Mehrheit
- Art. 28 AEUV: Gemeinsamer Zolltarif

➤ EU-Handelsstrategien:

1999 (Pascal Lamy): „Managed Globalization“

2006 (Peter Mandelson): „Global Europe“

2015 (Cecilia Malmström): „Trade for All“

2021 (Valdis Dombrovskis): „An Open, Sustainable and Assertive Trade Policy“

„An Open, Sustainable and Assertive Trade Policy“

➤ 3 Ziele:

1. Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung durch ökologischen und digitalen Wandel
2. Gestaltung von globalen Regeln für Nachhaltigkeit und Fairness
3. Stärkung der EU bei der Durchsetzung eigener Interessen

➤ 6 Handlungsfelder:

1. Reform der WTO
2. Ökologischer Wandel und nachhaltige Wertschöpfungsketten
3. Digitaler Wandel
4. Stärkung der regulatorischen Zusammenarbeit
5. Stärkung der Partnerschaften der EU mit globalen Partnern
6. Umsetzung und Durchsetzung von Handelsabkommen

➤ Neue handelspolitische EU-Instrumente in Ausarbeitung (Auswahl):

Anti-Coercion Instrument, International Procurement Instrument, Carbon Border Adjustment Mechanism, Foreign Subsidy Instrument, Corporate Sustainability Due Diligence, Level Playing Field in the EU-UK Trade And Cooperation Agreement, Updated Enforcement Regulation for Trade Disputes, Deforestation Initiative, ...

„An Open, Sustainable and Assertive Trade Policy“ ctd.

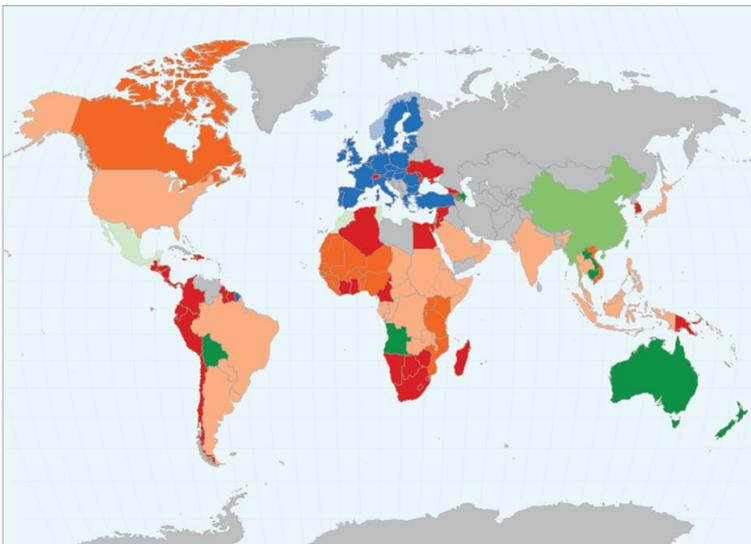
- **Der Abschluss neuer Handelsabkommen wird** - ebenso wie in der US Trade Policy Agenda 2023 - **nicht erwähnt**. Kommissar Valdis Dombrovskis betont aber regelmäßig die Bedeutung des Abschlusses von neuen Handels- und Investitionsabkommen, vor allem zur Sicherung der Rohstoffversorgung und Diversifizierung von Wertschöpfungsketten.
- **Der Fokus auf strategische Unabhängigkeit und Vorrang der Industriepolitik verursacht ökonomische Kosten**: ECIPE schätzt auf Basis einer Studie von Frontier Economics, dass neue handelspolitische Instrumente langfristig das BIP/Kopf in der EU um bis zu 0,75% senken.
- Industriepolitische Interventionen können mit breiter Unterstützung unter den Mitgliedsstaaten und in der Bevölkerung rechnen.
- Handelsliberalisierende Maßnahmen sind nicht nur, aber besonders auch in Österreich unpopulär, selbst die Ratifizierung bereits ausverhandelter Abkommen ist unsicher.
- Und das, obwohl zahlreiche Studien fast ausnahmslos moderate aber signifikante Wohlfahrtsgewinne durch Handelsabkommen ergeben.
- Das gilt auch für das EU-Mercosur-Abkommen: WIFO/wiiv-Studie 2022: Mercosur-Staaten profitieren in % des BIP mehr, die absoluten Wohlfahrtsgewinne der EU sind aber größer.

Beispiel TTIP: Studien zu Effekten auf Österreich

<i>Francois/Pindyuk 2013</i>	BIP:	+ 1,7%	(„Tariffs only“: + 0,02%)
	Jobs:	+ 1,0% (+21.000)	
	Löhne:	+ 1,0%	
<i>ifo 2014</i>	BIP:	+ 2,7%	(„Tariffs only“: + 0,05%)
	Jobs:	+ 0,5% (+12.000)	
	Löhne:	+ 0,8%	
<i>CEPR 2015</i>	BIP:	+ 0,8%	
	Löhne:	+ 0,9%	
<i>IHS/ÖFSE 2016</i>	BIP:	+ 0,1%	
	Jobs:	- 0,03% (-1.120)	

- Studien ergeben moderate aber signifikante positive Wirkungen, die stark vom Ambitionsgrad abhängen.
- Wichtig sind u.a. Dienstleistungsliberalisierung, Zugang zum öffentlichen Beschaffungswesen, Schutz geographischer Herkunftsbezeichnungen und geistiger Eigentumsrechte sowie regulatorische Zusammenarbeit. „
- „Tariffs only“-Abkommen, wie sie manchmal gefordert werden, haben nur minimale Effekte.

EU-Handelsabkommen



-  EU and customs union (Andorra, Monaco, San Marino, Turkey)
-  European Economic Area (Norway, Iceland, Liechtenstein)
-  Preferential trade agreement in place (FTA, EPA, DCFTA)
-  Preferential agreement awaiting adoption / ratification
-  Preferential trade agreement being negotiated
-  Potential for free trade partnership
-  Stand-alone investment agreement being negotiated
-  Preferential agreement in the process of modernisation

Source: Directorate-General for Trade, European Commission

➤ (Provisorisch) in Kraft:

- 46 (große) Abkommen mit 78 Partnern, darunter 6 der 10 größten Handels-partner (aber nicht USA [1.] und China [3.], decken 44% des EU-Handels ab.

➤ Offene Themen (Auswahl):

- Nachhaltigkeitskapitel
- Regulatorische Zusammenarbeit: EU-US TTC
- Umsetzung: CTEO

➤ Handelspolitische Schwerpunkte (Auswahl):

- Trade Defense etc.
- Lieferkettenverantwortung etc.
- CBAM etc.
- Brussels Effect

Nachhaltigkeit/Menschenrechte/Klimaziele

- Österreich bekennt sich seit 2018 zu einer „**wertebasierten Außenwirtschaftspolitik**“.
- **Nachhaltigkeitskapitel in EU-Handelsabkommen** werden kontinuierlich ausgebaut. Die EU legt auch mehr Wert auf die Einhaltung der Verpflichtungen.
- Zuletzt kam, aufbauend auf Arbeiten der OECD, **die Verantwortung von Unternehmen für Umwelt- und Menschenrechtsprobleme entlang ihrer Lieferkette** im Mainstream an.
- Studien ergeben, dass dieser Trend im Interesse österreichischer Unternehmen ist.
- Mit der CSDDD, der Zwangsarbeits-VO und der VO zu entwaldungsfreien Lieferketten wird die EU auch in diesem Bereich zu einem Major Player.
- In EU-Handelsabkommen schlägt sich das noch nicht wirklich nieder.
- Wertebasierte Handelspolitik braucht Überzeugungsarbeit. Handelspartner sehen eine „*Mischung aus bornierter Macht- und protektionistischer Wirtschaftspolitik*“ (Werner Raza).

Sonstige Aspekte (Auswahl)

➤ Energie- und Rohstoffversorgung

- Energie- und Rohstoffkapitel in FHA (NZL, CHL; AUS ...)
- Critical Raw Materials Partnerships (CDA, UKR, KAZ, NAM; NOR, DRC, ARG, ...)
- Critical Raw Materials Club
- WTO?

➤ Klimaziele / CBAM

- Klimaclub (William Nordhaus, Nobelpreis 2018)

➤ Digitalisierung

- EU als de facto Standard Setzer (DSG, DMA, DAS, ...)
- Singapur Digital Economy Agreements (DEAs)
- WTO?

➤ Handelserleichterungen und gegenseitige Anerkennung

➤ Geopolitik („War by other means“)

Aufbau

1. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
2. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
3. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
4. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
5. **Vom Neo-Merkantilismus von Präsident Trump zum IRA**
6. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
7. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
8. Key Takeaway: Die handelspolitische Argumentationskette.

Der Neo-Merkantilismus von Donald Trump



Zur Erinnerung:

Handelsbilanz als Zielgröße

+ Nullsummenspiel statt win-win-Situation

+ Dominanz statt Kooperation

+ Maximieren von Macht statt Wohlfahrt

+ Berufen auf Nationale Sicherheit

Die Kosten des Trump'schen Merkantilismus 1

Effekte eines Handelskriegs mit China

USA			China			EU 28		
US unilateral	China reziprok	beidseitige Eskalation	US unilateral	China reziprok	beidseitige Eskalation	US unilateral	China reziprok	Beidseitige Eskalation
+3	-2	-9	-9	-6	-30	+0.25	+0,35	+1,2

Reales BIP/Kopf, Veränderung in % Quelle: Felbermayr, Steininger, Yalcin 2017

Die Kosten des Trump'schen Merkantilismus 2

Effekte von Zöllen gegen EU-Importe

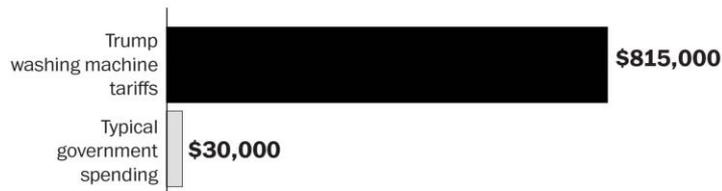
USA		EU 28		GER		AUT		Welt	
US unilateral	EU reziprok	US unilateral	EU reziprok	US unilateral	EU reziprok	US unilateral	EU reziprok	US unilateral	EU reziprok
+8,6	+1,6	-9,0	+0,5	-5,1	+/-0	-0,2	-0,1	-2,9	-5,1
Reales BIP, Veränderung in %						Quelle: Felbermayr, Steininger, Yalcin 2017			

Die Kosten des Trump'schen Merkantilismus 3

Soziale Kosten von Waschmaschinenzöllen

The high cost of washing-machine tariffs

Annual cost per job created

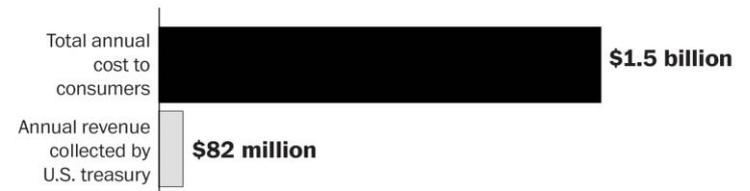


Sources: Aaron Flaaen, Ali Hortaçsu and Felix Tintelnot, 2019;
Juan Carlos Suárez Serrato and Philippe Wingender, 2016

THE WASHINGTON POST

The high cost of washing-machine tariffs

Estimated effects of 2018 Trump tariffs



Source: Aaron Flaaen, Ali Hortaçsu and Felix Tintelnot, 2019

THE WASHINGTON POST

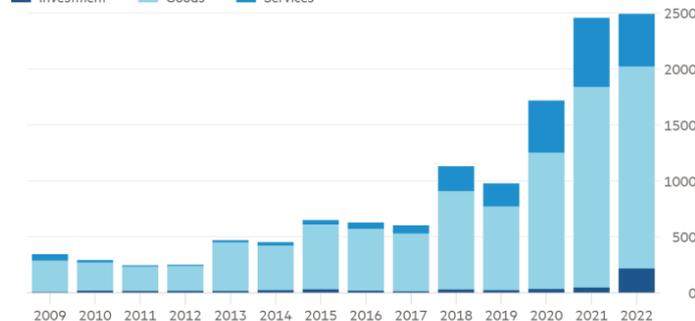
Buy American vs. Buy European

- Inflation Reduction Act (IRA) 369 Mrd. USD
- CHIPS and Science Act 280 Mrd. USD
- EU Green Deal Industrial Plan
 - Net Zero Industry Act
- Raw Materials Act
- European Chips Act 43 Mrd. Euro

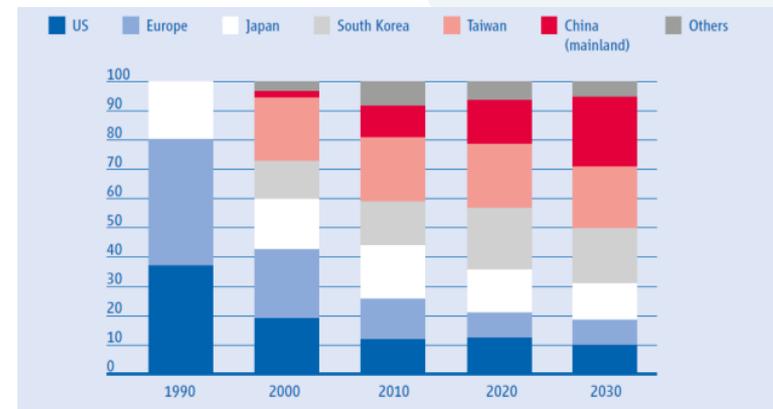
Protectionist actions have greatly increased in the recent past

Trade restrictions imposed

■ Investment ■ Goods ■ Services



To Dec 7 2022
Sources: Global Trade Alert, IMF
© FT



Quelle: BCG, zit nach ZVEI 2021

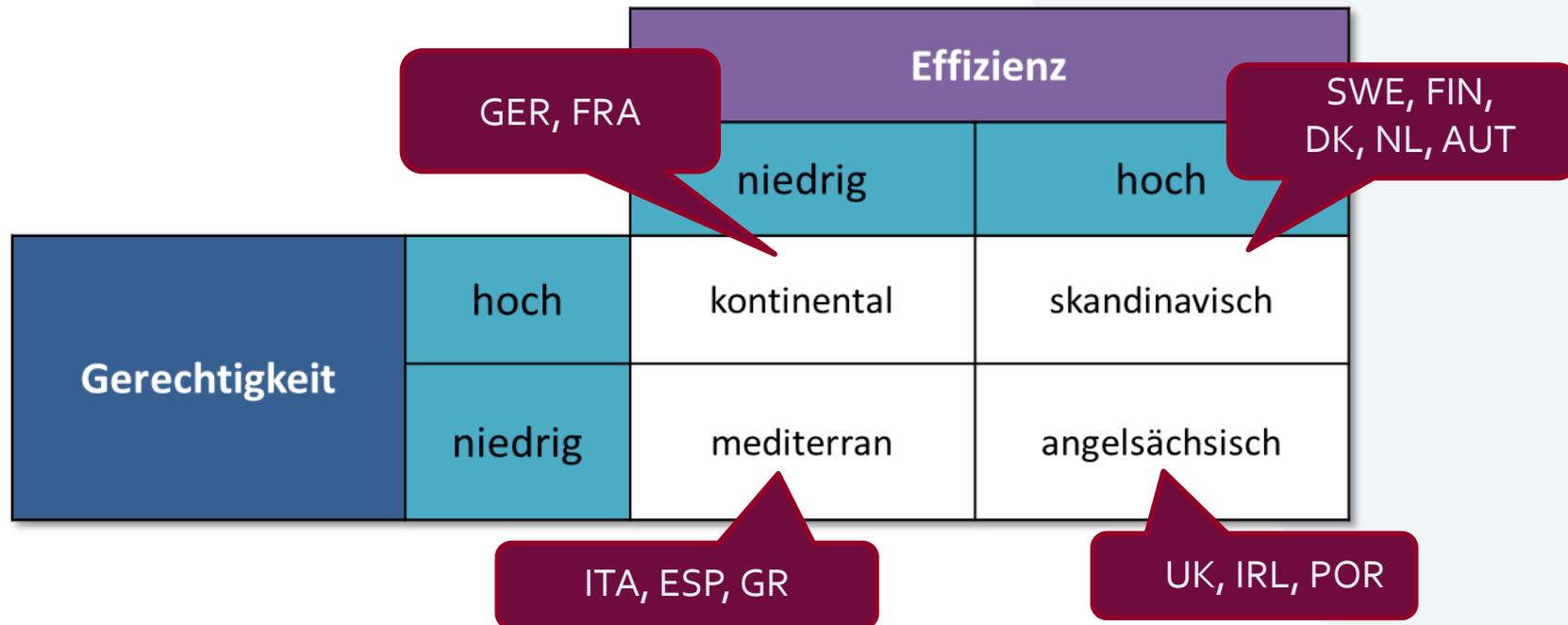
Aufbau

1. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
2. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
3. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
4. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
5. Vom Neo-Merkantilismus von Präsident Trump zum IRA
6. **Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.**
7. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
8. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette.

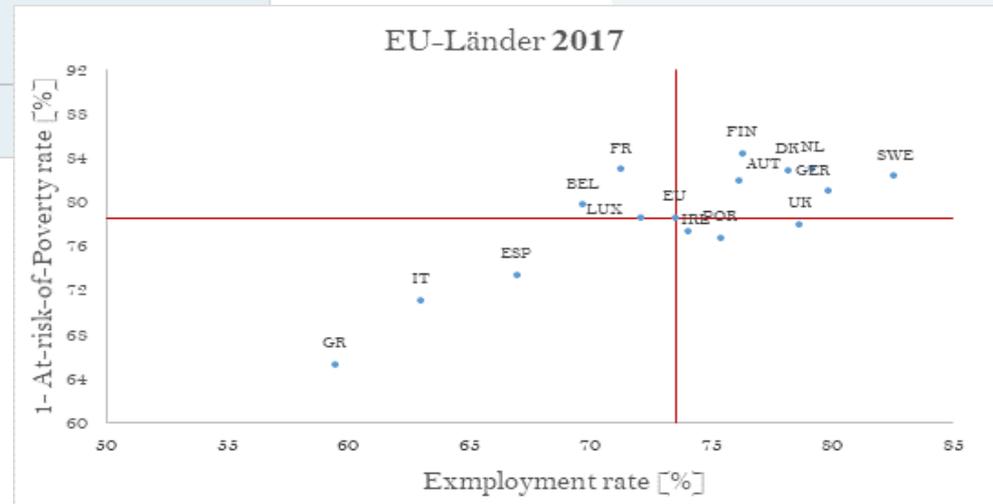
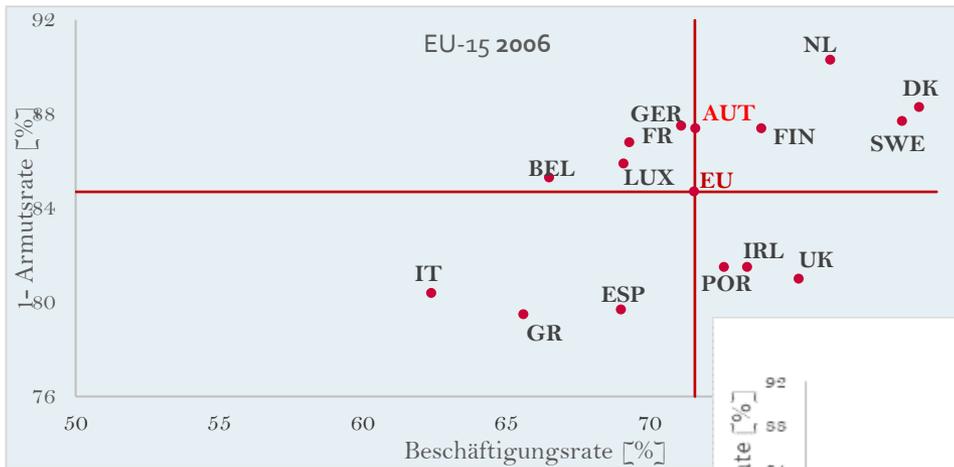
Was tun mit Globalisierungsverlierern?

- 1. Der totalitäre Ansatz:**
„Wer (die Polizei) zahlt schafft an.“
- 2. Der liberale Ansatz:**
„The winner takes it all.“
- 3. Der soziale Ansatz:**
„Wir werden niemanden zurücklassen.“
- 4. Der Anti-Globalisierungsansatz:**
„Dann halt nicht.“

André Sapir: Europäische Sozialmodelle 2006



„Sapir revisited“ 2017



Aufbau

1. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
2. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
3. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
4. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
5. Vom Neo-Merkantilismus von Präsident Trump zum IRA
6. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
7. **Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.**
8. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette.

Dani Rodrik's Globalisierungstrilemma:



Dani Rodrik :

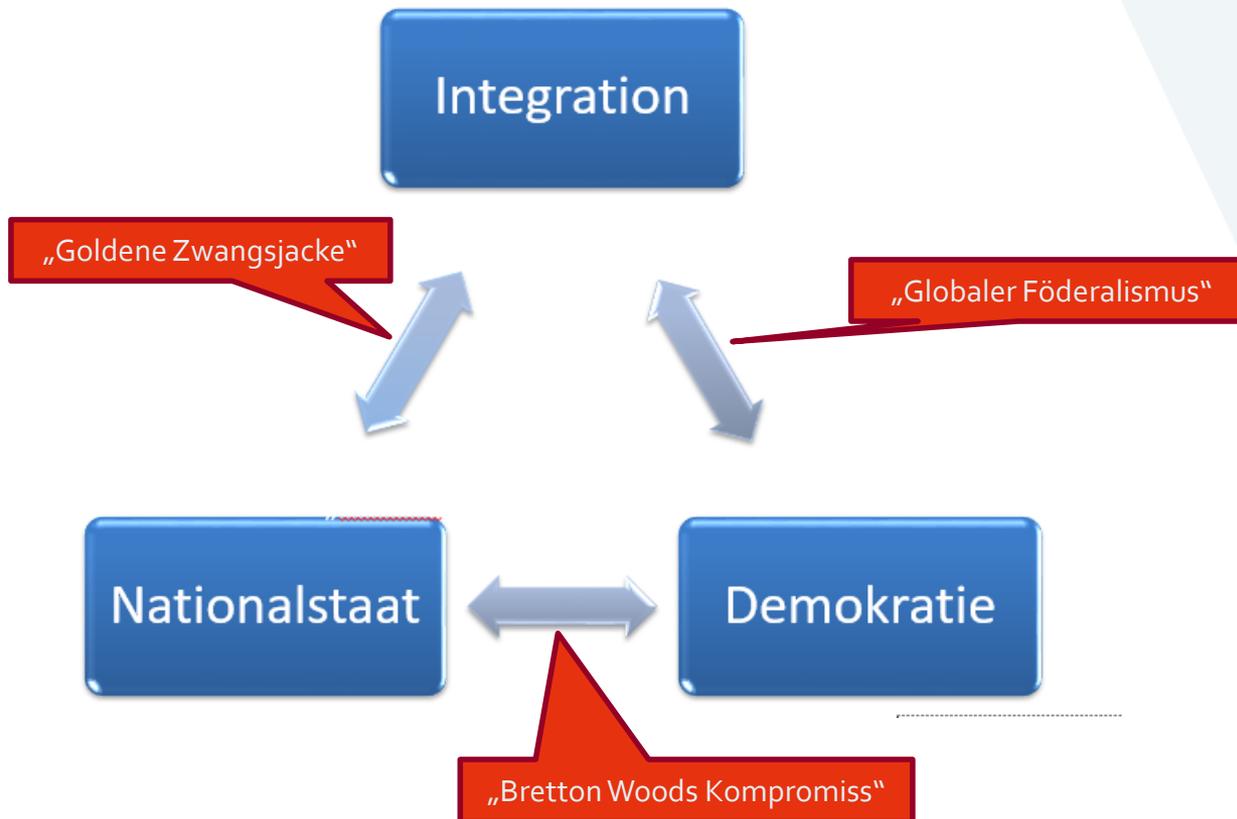
- *The Globalization Paradox: Democracy and the Future of the World Economy (2011)*
- *Why does Globalization Fuel Populism? (2021)*



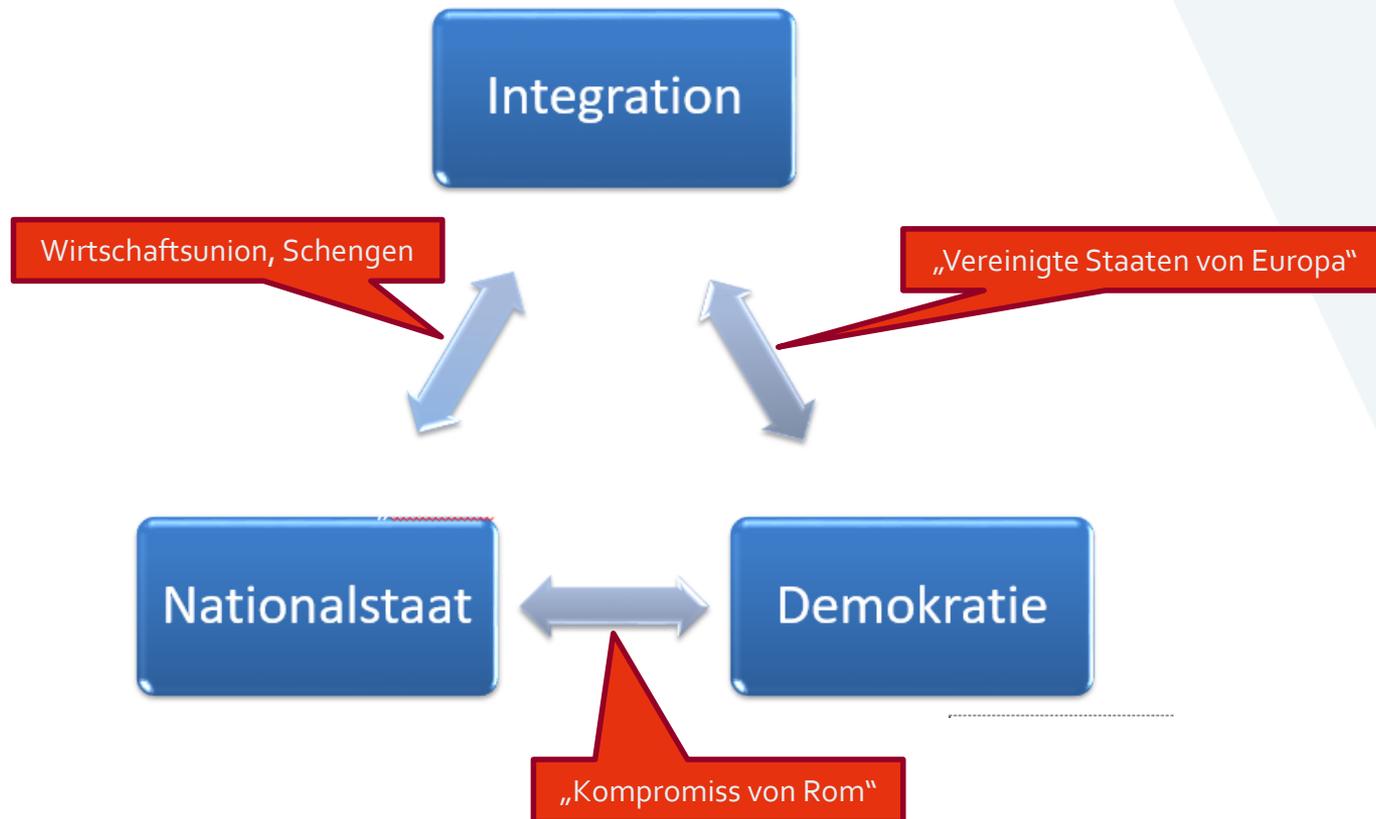
Karl Polanyi (1886-1964)

- *The Great Transformation (1944)*
"To allow the market mechanism to be sole director of the fate of human beings and their natural environment ... would result in the demolition of society."

Dani Rodrik's Globalisierungstrilemma



Schekulins Integrationsdilemma



Aufbau

1. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
2. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
3. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
4. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
5. Vom Neo-Merkantilismus von Präsident Trump zum IRA
6. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
7. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
8. **Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette.**

Handelspolitische Argumentationskette

1. Liberale Handelspolitik schafft gesamtwirtschaftlich Wohlfahrt.
2. Sie hat aber Verteilungseffekte: Es gibt Gewinner und Verlierer.
3. Einzelne Personen und Unternehmen können mehrfach betroffen sein, z.B. als Arbeitnehmer und Konsument bzw. durch geringere Importpreise und mehr Konkurrenz.
4. Ein Pareto-Optimum ist möglich, erfordert aber Interventionen in anderen Politikbereichen.
5. Erfolgreiche Handelspolitik ist daher immer Teil eines Politikbündels.
 - EU-Handelsstrategien 2015 und 2021
 - Österreichische Außenwirtschaftsstrategie 2018
6. Abgesehen von den Wohlfahrtseffekten kann Handelspolitik einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung wichtiger Politikziele wie Versorgungssicherheit, nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz, Schutz von Menschenrechten und geopolitische Sicherheit leisten.
7. „It's not only the economy, stupid!“

Danke!